

# Vom Wesen und Nutzen der Bienen

Die Imkerei ist Thema der neuen Sonderausstellung im Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten

Von Lena Weber

**Hofstetten (EK) Rund 400 Besucher haben sich am Ostersonntag den Saisonstart im Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten nicht entgehen lassen. Landrat Anton Knapp eröffnete dabei zugleich die neue Sonderausstellung: Bei der können Besucher Bienen und Imkern auf die Spur kommen.**

„Wenn man einmal mit Bienen zugange ist, kommt man nie wieder weg. Jeden Tag entdeckt man etwas Neues. Der Organismus Bienenstock ist einfach ungeheuer faszinierend“, erzählt Johann Bauch mit sichtlicher Begeisterung einigen Besuchern, die er gerade durch das Jura-Bauernhofmuseum führt. Bauch – selbst seit zwei Jahren Imker und Mitglied im Imker-Kreisverband Eichstätt – hatte wesentlichen Anteil bei der Konzeption der neuen Sonderausstellung zur Imkerei, die seit Sonntag in Hofstetten zu sehen ist.

Zur Eröffnung der Schau sprach Landrat Anton Knapp einige einführende Worte und konnte dabei Kreisheimatpfleger Dominik Harrer, Kreisbäuerin Christa Weber, Bezirksrat Reinhard Eichiner und Walltins Bürgermeister Roland Schermer begrüßen. In seiner Ansprache betonte Knapp die hohe Wertschätzung, die die Arbeit der Imker in der Bevölkerung genießt. Damit das aber weiterhin so bleibe, mahnte er kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit an: Einen Teil könne die Ausstellung leisten. Schließlich fände die Arbeit der Imker zumeist im Verborgenen statt. Es gebe zwar das Bild einer „lila Biene“ noch nicht, aber dennoch würden viele heutzutage gar nicht mehr wissen, wo der Honig herkomme.

Der Bezirksfachberater für Imkerei Anton Bruder hielt einen kurzen Vortrag und gab dabei einen Abriss über die Geschichte der Imkerei.

Schon aus der Jungsteinzeit gebe es Bilder von Menschen, die auf die Jagd nach Honig gingen – auch wenn die Bienen zu dieser Zeit wohl noch um einiges aggressiver gewesen sein dürften,

**„Der Organismus Bienenstock ist einfach ungeheuer faszinierend.“**

Johann Bauch



**Ein Schaubienenkasten**

zog die Blicke der Besucher in Hofstetten am Sonntag auf sich (oben, rechts Johann Bauch). Bezirksfachberater Anton Bruder, Landrat Anton Knapp, Bezirksrat Reinhard Eichiner, Imkerchef Josef Hagemann und Museumswartin Zenta Schermer (linkes Bild, von links) eröffneten die Schau, die auch die Imkerkleidung vorstellt.

Fotos: Imw

so Bruder. Im alten Ägypten habe man Mumien mit Bienenwachs konserviert. Die alten Griechen hätten die heilende Wirkung von Honig betont, was bis heute im Ausdruck „Da wo die Bienen sind, da ist Gesundheit“ festgehalten sei. Im Mittelalter sei dann das mächtige Zunftwesen der Zeidler entstanden. Ein Bienenvolk soll zu dieser Zeit etwa so viel wie zwei bis drei Kühe wert gewesen, der Diebstahl zum Teil mit dem Tode bestraft worden sein. In der Neuzeit soll mit dem vermehr-

ten Wissen um die Bienen (Bruder: „Bienen sind die am besten erforschten Insekten auf der Erde.“) auch deren ökologischer Nutzen mehr Wertschätzung erfahren haben. Die Bienen seien das dritt wichtigste Nutztier nach Rind und Schwein.

Die Ausstellung besteht im Wesentlichen aus 29 Schautafeln rund um das Leben der Bienen und die Bedeutung der Imkerei. So erfährt der Besucher zum Beispiel einiges über die Anatomie der Bienen und ihre verschiedenen Aufgaben.

Auch der sogenannte „Bientanz“ wird erklärt: Die Bienen teilen sich anstatt mit Worten mit Tanz mit, wo sie eine

Futterquelle entdeckt haben. Diese Erklärungen weckten das Interesse vieler Besucher: Je intensiver der Tanz, desto ergiebiger die Quelle. Neben den Schautafeln umfasst die Ausstellung auch einige Schaukästen, in denen Imkerwerkzeug, die Imkerkleidung und auch Produkte der Insekten wie etwa Bienenwachskerzen zu sehen sind.

Auf dem Freigelände des Museums zeigte Johann Bauch einigen Besuchern den Aufbau eines Schaubienenkastens. Dabei informierte er sie auch über eine der größten Sorgen der deutschen Imker: die Varroamilbe. „Die Milben wurde in den 1970ern aus Asien einge-

schleppt und saugen die Bienen aus. Im Gegensatz zu asiatischen Bienen konnten heimische Bienen noch keinen Abwehrmechanismus entwickeln.“ Die Varroamilbe sei der Grund, weshalb Bienen heutzutage unbedingt Imker bräuchten. Schließlich müssten diese die Insekten regelmäßig entsprechend behandeln, um übermäßiges Bienensterben zu vermeiden.

Die Ausstellung im Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten ist bis zum 18. Oktober zu besichtigen. Die Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 14 bis 16 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung.

schleppt und saugen die Bienen aus. Im Gegensatz zu asiatischen Bienen konnten heimische Bienen noch keinen Abwehrmechanismus entwickeln.“ Die Varroamilbe sei der Grund, weshalb Bienen heutzutage unbedingt Imker bräuchten. Schließlich müssten diese die Insekten regelmäßig entsprechend behandeln, um übermäßiges Bienensterben zu vermeiden.

Die Ausstellung im Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten ist bis zum 18. Oktober zu besichtigen. Die Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 14 bis 16 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung.

## „Ängste nehmen“

**Hofstetten (EK) Josef Hagemann (Foto) ist Vorsitzender des Imker-Kreisverbands Eichstätt. Im Interview begründet er, warum Bienen und auch die aktuelle Ausstellung wichtig sind.**

*Herr Hagemann, welche Rolle spielen Bienen im Naturkreislauf?*

**Josef Hagemann:** Hier muss man die enorme Bestäubungsleistung der Bienen erwähnen. Sie sorgen für die Bestäubung von 85 Prozent aller Nutzpflanzen und sichern so die Ernten.



*Wie sieht es mit den Imkern im Landkreis aus?*

**Hagemann:** Die Imkerschaft im Landkreis wächst. Derzeit haben wir in Eichstätt 115 Imker. Ziel ist es aber, dass wir flächendeckend, also in jeder Ortschaft, Imker haben. Natürlich lassen sich nur Leute zu Imkern schulen, wenn sie auch Interesse daran haben. Der Kontakt zu den Gartenbauvereinen ist hier auch nützlich.

*Welche Arbeit leistet Ihr Kreisverband zum Erhalt des Bienenbestandes?*

**Hagemann:** Wir bieten Schulungen für Imker an. Neuimker können bei uns das Handwerk erlernen, erfahrene Imker erfahren, wie sie mit jetzigen Herausforderungen in der Imkerei umgehen können.

*Welche Ziele verfolgen Sie mit der Ausstellung im Bauernhofmuseum?*

**Hagemann:** Wir möchten erreichen, dass die Menschen wieder einen Bezug zur Natur bekommen. Das Wissen um Bienen ist in der breiten Bevölkerung nicht grundlegend verankert. Außerdem möchten wir den Leuten Ängste vor Bienen nehmen.

*Das Interview führte Lena Weber.*